



Zuviel Schrott im Müll – (NDR am 26. Januar 2012) Wie lassen sich Elektrogeräte besser recyceln?

I. Konsum- und Wegwerfgesellschaft: Probleme und Chancen (wir alle sind angesprochen)

1. Problem Elektroschrott

- **Sachstand:** In immer kürzeren Abständen werden Computer, Handys, MP-3 Player oder Fernseher entsorgt. Der Elektromüll wächst **viermal** schneller als der übrige Abfall. Geschätzt wird, dass in Deutschland jährlich über **zwei Millionen** Tonnen Elektroaltgeräte anfallen (Güterzug von Flensburg bis Garmisch).
- **Gründe für schnelle Entsorgung:** Schnelle **technische Entwicklung**, **überteuerte Reparatur**, **teure Ersatzteile (Toner)**, **Energieeinsparung**, **überholtes Design (Flachbildschirm)**
- **Energiesparlampen und Elektrokleingeräte (Fön, Rasierer)** sind die **Sorgenkinder** des Recyclings. Während Großgeräte zumindest häufig den Weg in die kommunalen Sammelcontainer oder zurück zu den Herstellern finden, wandern die kleinen Teile zumeist achtlos in den **Restmüll**. **Rücklaufquote für Energiesparlampen liegt z. B. unter 20%**. **Ausgediente Mobiltelefone, Computermodems werden dagegen häufig in Schubladen vergessen (Rohstoffe)**. Vorbild: Hamburg: **Flächendeckendes und dichtes Sammelsystem für Energiesparlampen und Kleingeräte (take-e-way): Rote Sammelboxen mit Aktionslogo in EH-Geschäften mit entsprechendem Sortiment sowie in öffentlichen Gebäuden.**
- **Umwelt- und Gesundheitsproblem:** Elektroaltgeräte enthalten erhebliche Mengen an Schadstoffen (Quecksilber, Blei, Kadmium und FCKW). Eine getrennte Sammlung und Entsorgung ist daher notwendig.
- **Gefahr des Exports von Elektroschrott in Entwicklungsländer (GHANA etc.) mit schlimmen Folgen für Gesundheit der Menschen und die Umwelt dort**

2. Chancen

- **Wiederverwendung und Rohstoffnutzung:** Jeder Bürger hinterlässt jährlich durchschnittlich **25 Kilo Elektroschrott**. Dieser besteht aus wertvollen Materialien, wie etwa **Edelstahl, lupenreine Kunststoffe, Kupfer oder sogar Seltene Erden** (Nur gute Handvoll Unternehmen können diese technisch recyceln) und **Gold** (jede Tonne Elektroschrott = 100 Gramm Gold oder 6 000 000 Handys = ein Barren Gold). Beim Bergbau sind es nur acht Gramm Gold pro Ausgangsmaterial: Folge: Elektroschrott ist profitabler als der Bergbau. **Recycling ist die wichtigste heimische Rohstoffquelle (Urban mining: Kein**

Abfall! / Deutschland ist **rohstoffarmes Land (Hohe Weltmarktpreise für importierte Rohstoffe)** / **Fast Hälfte des Stahls wird in D aus Schrott hergestellt.**

- **Ziel zudem:** Verwertung und Recycling des Rohstoffs schützt das Klima, ist energieeffizient und hilft Kosten (Gebühren) senken.
- **Herstellerverantwortung = Verursacherprinzip**

II. Elektro- und Elektronikgerätegesetz von 2005: Produktverantwortung, Getrennte Sammlung, Recyceln und gemeinsame Verantwortung

- **Hersteller:** Kein Inverkehrbringen von Elektrogeräten mit mehr als 0,1 Gewichtsprozent Quecksilber, Blei etc. / Aufstellung von Sammelbehältern bei den Kommunen / Abholpflicht für Altgeräte und Recyceln. **Rücknahme** muss ausgedehnt werden (**Kleinere Händler besser als Saturn, Mediamarkt**). Neue Regelung auf EU-Ebene verpflichtet Händler zur Rücknahme (Kleingeräte, 400 qm)
- **Wir alle als Bürger:** Elektroschrott vermeiden, neuer Handykauf erforderlich? Aufrüsten statt Computer neu kaufen (energieeffizient?), E-Bay-Weiterverkauf der Altgeräte, Versenkung an karitative Einrichtung, Schulen, im Freundeskreis oder über –kostenlose- Verschenkportale, Verkauf an Second-Hand-Geschäfte für Elektrogeräte, Pflicht zur getrennten Sammlung-
- **Kommune = Zentrale Position: (Bürgernächste Ebene, Ansprechpartner und Weegweiser für innovative Modelle): Information** (Abfallberatung) an Bürger über Gefahren der Elektroaltgeräte, sachgerechte Entsorgung und Sammelstellen / **Kleingeräte** in vielerorts aufgestellte rote Tonnen (VHS, Bezirksrathäuser etc.), **Großgeräte (Fernseher, Herde, Waschmaschinen, etc.):** Einsammeln von Elektroaltgeräten (Bringsystem) oder (seltener) Holsystem (**Kombination**); bei Anlieferung durch die Bürger darf **kein Entgelt** erhoben werden;
- **Fünf Gruppen: Haushaltsgroßgeräte (1), Kühlgeräte (2), IT-Geräte (3), Gasentladungslampen (4), Haushaltskleingeräte (5);** Sammlung grundsätzlich **kostenlos**; Aber: **Generelle Erhebung von Abfallgebühren möglich** (Erfassung, Überwachung der ordnungsgemäßen Sammlung etc.);
- **Kommunale Eigenvermarktung** für Gruppe 1 (Haushaltsgroßgeräte: Fernseher, Herde, Waschmaschinen) und Haushaltskleingeräte möglich und praktiziert: (**Gebührensenkend**). Geräte werden an **Verwertungsbetriebe, an die es auch der Hersteller geben würde**, gegeben.
- **Problem:** Bei Abholung blicken kommunale Entsorger **zu 50 % nur noch auf blankem Asphalt** oder können nur noch kaputt geschlagenes Glas des Fernsehgeräts aufsammeln, weil dort wilde Sammler (illegal) an das **Kupfer** im Innern des Fernsehgeräts kommen wollen. Dies ist illegal (Eigentumsübergang nur an ÖrE) und belastet die Kommunen (100 000 Euro Verlust) und schadet damit auch den Bürgern. Dennoch kommen Geräte, die an den Straßenrand gestellt wurden, oft gar nicht oder aber ohne ihren Inhalt und daher beraubt bei

Kommunen an (Vorwurf DUH nicht zutreffend, wonach Kommunen Geräte berauben). Bei Kühlschränken werden werthaltige Materialien entnommen und **FCKW** tritt in Atmosphäre. Zudem: **Einbrüche auf Sammelstellen trotz Videoüberwachung: Kommunen haben immer Garantiepflicht!**

- **Eingebundene Entsorger:** Diese holen die vollen Container im Auftrag der Hersteller (gemeinsame Stelle der Stiftung Elektroaltgeräte-Register – „Rechenzentrum“) ab. **Ausnahme: Selbstvermarktung** der Kommunen (Wiederverwendung über Second-Hand-Kaufhäuser oder Verwertung in Abfallwirtschaftsbetrieben oder Sozialbetrieben).

III. Erfahrungen der Kommunen

- Verbraucherfreundlichkeit und Verhalten des Bürgers entscheidend (Öffentlichkeitsarbeit, Nähe der Sammelstellen, Abholung im Keller (Holsystem), Schadstoffmobil für Kleingeräte, Rote Tonnen für Kleingeräte dezentral (VHS, Bibliothek), Zusammenwirken mit Händler vor Ort, Kostenfreiheit der Rücknahme)
- Grundsätzlich Selbstvermarktung gut: Vollzugsinstrument muss besser werden / Beschlagnahme beim Schrotthändler ermöglichen / Klare Verbote
- Dichte der Wertstoffhöfe und sonstiger Service spielt Rolle: Ca. 100 000 Einwohner pro Sammelstelle bei Großgeräten. Darüber hinaus: Abholung, Sperrmüll
- Bequemer Holservice: Für große Geräte / Schadstoffmobil für die Erfassung von Kleingeräten
- Gute Beispiele: Vorbild: Hamburg: Flächendeckendes und dichtes Sammelsystem für Energiesparlampen und Kleingeräte (take-e-way): Rote Sammelboxen mit Aktionslogo in EH-Geschäften mit entsprechendem Sortiment sowie in öffentlichen Gebäuden; Blaue Tonne plus: Separate Sammlung von Kleingeräten (Papier alternierend zu Elektrokleingeräten), Seltene Erden: Forschung mit TU HH; Wertstofftonne, Abholung der Großgeräte aus Keller (Lenkungsgebühr: 15 - 20 Euro); Wolfsburg (Kosten) und Hannover (Kostenlos), Landkreis Bassum ebenfalls Schalkesmühle: Gitterbox im Supermarkt (ohne Energiesparlampen)
- **Gesetzliche Verpflichtung zur Sammlung von vier Kilogramm/Altgeräte aus privaten Haushalten pro Jahr erfüllt.**

IV. Novelle der Richtlinie WASTE Electrical and Electronic Equipment (WEEE) - Umsetzung bis Ende 2013

1. Verschärfung bisherigen Rechts

- **Von 2012 bis 2016:** Vier Kilogramm Elektroschrott pro Einwohner weiterhin zu sammeln; ab 2016: Rücknahmekoten bei 45 Gewichtsprozent der neuen in

Markt gebrachten Geräte und ab 2019 auf 65 % / 85 % Erhöhung (Für Deutschland Mehrsammelpflicht **frühestens ab 2016**)

- Grundsätzlich werden auch **Solarmodule der Photovoltaikbranche** von der EU-Elektroschrottrichtlinie erfasst (85 % der gekauften Solarmodule müssen gesammelt und 80 % recycelt werden).
- **Abgabe in Elektrogeschäften:** Geräte bis zu einer Länge und Breite von 25 cm sollen künftig kostenlos in Elektrogeschäften (nicht mehr Recyclinghof) abgegeben werden können. Geschäfte mit Verkaufsflächen von 400 Quadratmetern sind dann verpflichtet, Kleingeräte und quecksilberhaltige Energiesparlampen anzunehmen, auch wenn kein neues Produkt gekauft wird.
- **Ab 2018:** Diese Rücknahmeregelung soll ab dann für alle Elektrogeräte gelten.
- **Verhinderung illegalen Transports:** Es soll Verhinderungen dadurch geben, dass die Exporteure das Funktionieren der Geräte nachweisen müssen (bisher: Zoll).

V. Aussagen und Forderungen

- **Effiziente kommunale Sammelstrukturen** führen zum Erreichen der Sammelziele
- **Abhandenkommen von Elektrogeräten muss aufhören** (Kühlschrank-FCKW geht in Atmosphäre)
- **Gleicher Qualitätsstandard** beim Handel (Sammeln von Kleingeräten) wie bei Kommunen
- **Bürger hilft Umwelt schützen, „Schatz“ Rohstoffe heben helfen,** zur Gebührensenkung beitragen und illegale Exporte verhindern
- **Selbstvermarktung erhalten** / Kommunale Handlungsspielräume durch Entbürokratisierung vereinfachen
- **Kostenübernahme für Hersteller vorgeben**
- **Kommunal- und bürgerfreundliche Lösung** (Kosten für die Entsorgung trägt der Hersteller) erhalten
- **Kennzeichnungspflichten** für Elektrogeräte verbessern
- **Nachvollziehbare Wege für Elektroschrott gewährleisten**
- **Längere Lebensdauer,** bessere Reparaturfähigkeit und Einsatz recycelter Materials
- **Aufbau von Recyclingkapazitäten in Entwicklungsländern**
- **Information, Bildung, Transparenz und Verbraucherfreundlichkeit**